



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Der Engel dort — der Engel hier \*).

Düstem Auges, bleich die Wangen —  
Wild umstrickt das sanfte Herz,  
Kam ein Mädchen still gegangen,  
Um zu enden Lebens-Schmerz.  
Fragend blickt es in die Tiefe  
Aus der einsam dunkeln Höh' —  
Und ihr ist — als ob es rief,  
Unten stirbt ein jedes Weh.

Unten wohnt der süße Frieden,  
Wohnt die Ruhe, wohnt das Glück.  
Was Dir oben nicht beschieden  
Sieht ein muth'ger Augenblick.  
Und es faßt das junge Leben  
Eines tückischen Waltens Macht.  
Bösem Wahnsinn preis gegeben  
Stürzt es hin in Todesnacht.

Und ihr guter Engel sandte  
Ernst ihr eine Thräne nach —  
Und zum Quell der Gnade wandte  
Er sich demuthvoll und sprach:  
„Rette die verirrte Seele  
Aus den Schlingen ew'ger Neu' —  
O, vergieb ihr — ihre Fehle,  
Mache sie der Banden frei.

„Denn wo Deine Macht gerichtet —  
Darf kein and'rer Richter seyn.  
Wo Du, Herr! die Schuld vernichtet,  
Ist das Leben wieder rein.  
Denn nur Du kennst alle Herzen,  
Kennst ihr Weh — und ihre Lust.  
Siehst den Kampf und siehst die Schmerzen,  
Wenn es stürmt in Menschenbrust.“

\*) Dieses Gedicht, welches nicht für den Druck bestimmt war, ist nur, mehrfache Wünsche zu erfüllen, demselben übergeben worden.

Und der Vater voller Liebe  
Gern vergebend alle Schuld,  
Weckte zu des Wohlthuns Triebe  
Einen Boten seiner Huld.  
Sandt' in ihm — ihr einen Engel,  
Sie zu retten aus der Fluth —  
Und es gab dem Thal der Mängel  
Wieder sie sein kühner Muth.

Edler Krieger! \*) der das Leben  
Für das fremde setzte ein,  
Deinem heldenmuth'gen Streben  
Soll dieß Lied geweiht seyn.  
Schmückt auch keine Bürgerkrone  
Strahlend Deinen schlichten Pfad —  
O, so schlingt an Gottes Throne  
Sich zum Lorbeer — diese That.

Theophania.

Sechs Sylvester-Abende.

(Fortsetzung.)

So begegnete ich dem Grafen heute noch vor wenigen Stunden auf der Galerie, wo die Abbildungen der Herren von Montbrison hängen. Da sind nun viele Herren zu schauen mit Commandostab und Ordensbändern, und Damen in goldstoffenen Kleidern, einen Fächer oder eine Rose in der Hand haltend, oder ein Turteltaubchen oder Papagei auf derselben, und weiter hinauf geharnischte Ritter mit und ohne Kreuz, und Frauen mit gesenktem Blick, das große

\*) Reumann, Oberjäger beim zweiten sächsischen Schützenbataillon.